

Richard McGarrah Helms, 59, (seit 1966) Chef des US-Geheimdienstes CIA, mußte sich für kommende Aufgaben einer ungewohnten Überprüfung unterziehen. Freunde des scheidenden Super-Spions, der seit 30 Jahren im Geheimdienst arbeitet und demnächst Botschafter im Iran werden soll, wurden von Beamten der Bundespolizei FBI über sein Privatleben ausgehört. Reaktion: Fast alle hielten die Befragung für einen Scherz, so daß sie Phantasie-Geschichten über den „besten Geheimdienst-Profi“ (Henry Kissinger) erzählten. Einige der „Beschuldigungen und schädigenden Anspielungen“ erfuhr der designierte Diplomat schließlich durch Anrufe seiner Bekannten. Klagte Ehefrau Cynthia Helms: „Man kann sich vorstellen, wie unser Dossier aussehen wird.“ Die „Washington Post“ mutmaßte gar, falls „irgend jemand im FBI“ den Berichten der Agenten glaube, sei es denkbar, daß Helms „nie für diesen diplomatischen Posten bestätigt wird“.

HS/HC-22f